

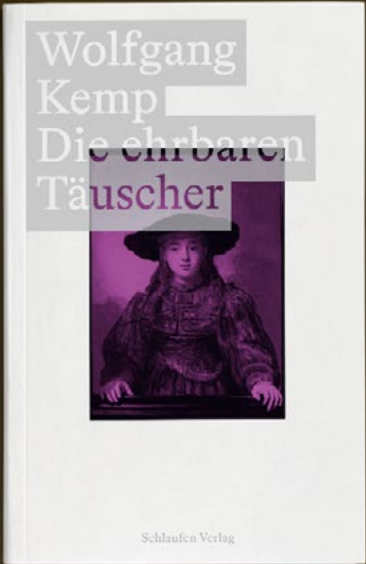


Wolfgang Kemp ist Kunsthistoriker. 2018 erhielt er von der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung den Sigmund-Freud-Preis für wissenschaftliche Prosa. Mit seinen Veröffentlichungen führte er die Rezeptionsästhetik in die kunsthistorische Forschung ein und trug wesentlich dazu bei, dass die Fotografie ein etablierter Gegenstand seines Faches wurde. Neben zahlreichen Schriften über Kunst, Architektur, Fotografie und Theorie erscheinen von ihm auch Erzählungen und Essays sowie Beiträge in den Feuilletons der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und der Wochenzeitung *Die Zeit*. Erschienen sind u.a. *Der Scheich*, Springe, zu Klampen 2018. *Von Gestalt gesteigert zu Gestalt. Hokusais 100 Ansichten des Fuji*, Berlin, Merve 2006. *Vertraulicher Bericht über den Verkauf einer Kommode und andere Kunstgeschichten*, München, Hanser 2002.

DIE EHRBAREN TÄUSCHER
 Rembrandt und Descartes im Jahr 1641

Rembrandt und Descartes halten sich 1641 in Amsterdam auf und arbeiten jeweils an demselben Thema: Der eine schreibt über die Vorstellung, dem Menschen könne seine Wahrnehmung durch einen bösen Geist lediglich vorgetäuscht werden, der andere malt eine junge Frau, deren Hand über den Rahmen hinaus in die Realität des Betrachters zu greifen scheint, ein Trompe-l'œil, eine Augentäuschung. Während der eine seine Gewissheit in dem Satz »ego cogito, ergo sum« (*Ich denke, also bin ich*) sucht, lotet der andere die Gattung des Selbst-Portraits bis zu seinem Lebensende immer wieder von Neuem aus. Beide verstehen sich auf das Spiel der Maskerade, darauf, sich zu verkleiden, in Rollen zu schlüpfen und somit sich auf der Bühne der Öffentlichkeit einerseits zu präsentieren sowie andererseits zu verbergen – das Täuschen verschafft ihnen Freiräume. Ausgehend von Rembrandts Gemälde *Mädchen im Bilderrahmen* entfaltet Wolfgang Kemp in seinem Essay ein historisches Tableau, auf dem beide Akteure sich auf sehr unterschiedliche Weise an Täuschung, Subjektivität und Freiheit abarbeiten. Nicht nur kommt dabei die Frage auf, ob beide durch ihre jeweils unterschiedlichen Tätigkeiten, Werkzeuge und Medien letztlich gegensätzliche Einsichten und Erfahrungen ermöglichen. Kemp's historischer Rückblick lässt unwillkürlich auch unseren gegenwärtigen medialen Umgang mit Täuschung und Maskerade in einem veränderten Licht erscheinen.

- Täuschung ist ein drängendes Thema unserer digitalen Zeit und sie hat eine Geschichte – von dieser handelt der hier vorgelegte Essay.
- Eine Reise in das Atelier Rembrandts und die Schreibstube Descartes’.
- Kemp geht zurück zu den Anfängen des modernen Menschen, in die Laboratorien unseres Selbstverständnisses.



Wolfgang Kemp *Die ehrbaren Täuscher*
 Erscheint im Frühjahr 2023
 ISBN: 978-3-98761-002-8
 Broschur mit Klapptafel
 und zahlreichen Abbildungen
 105 × 165 mm, ca. 160 Seiten
 22,50 € (D), 23,20 € (A)



Werner Busch *Romantisches Kalkül*
Erscheint im Frühjahr 2023
ISBN: 978-3-98761-003-5
Broschur mit Klapptafel
und zahlreichen Abbildungen
105 × 165 mm, ca. 150 Seiten
22,50 € (D), 23,20 € (A)

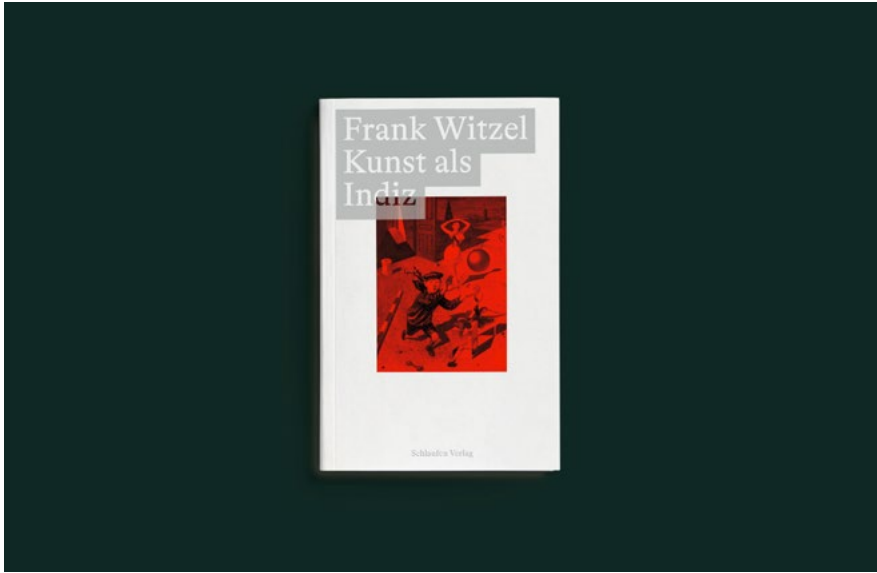
Eine überraschende und ungewohnte Sicht auf die Malerei Caspar David Friedrichs.

Werner Busch ist Kunsthistoriker. Seine Schwerpunkte liegen in der Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts, wobei er sich insbesondere mit ihrem historischen Verhältnis zu den Naturwissenschaften befasst. Er ist Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und war einige Jahre Sprecher des Sonderforschungsberichts »Ästhetische Erfahrung im Zeichen der Entgrenzung der Künste«. Neben Monographien und Aufsätzen zu Kunst, Wissenschaftsgeschichte und Theorie veröffentlicht er auch Beiträge etwa in der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*. Erschienen sind u.a. *Die Künstleranekdote 1760-1960*, München, C. H. Beck 2020. *Adolph Menzel. Auf der Suche nach der Wirklichkeit*, München, C. H. Beck 2015. *Caspar David Friedrich. Ästhetik und Religion*, München, C. H. Beck 2003.

ROMANTISCHES KALKÜL
Caspar David Friedrichs *Kreuz an der Ostsee*

Ausgehend von dem kleinen Bild *Kreuz an der Ostsee* entwickelt Werner Busch eine Interpretation der Malerei Caspar David Friedrichs, die sich nicht einfügt in das Klischee einer Rationalität und Naturwissenschaft verneinenden, allein gefühlsbetonten, sich zurücksehnenden Romantik: »Es spiegelt sich in der Leugnung der mathematischen Grundlagen der Bilder Friedrichs ein verbreitetes Missverständnis der Romantik, als müsse sich, um romantische Gefühle aufrufen zu können, der Künstler selbst romantischer Gefühligkeit hingeben.« Der vorliegende Essay eröffnet einen anderen Blick auf Friedrichs Bilder und auf eine Romantik, die von mathematischer Vernunft und beobachtender Empirie durchdrungen war.

- Erscheint im Vorfeld des Caspar-David-Friedrich-Jubiläums 2024, das von großen Ausstellungen in Hamburg, Dresden und Berlin begleitet wird.
- Dieser Essay bricht mit den Klischees über Friedrich und die Romantik.
- Werner Busch, der als renommierter Friedrich-Forscher an den geplanten Ausstellungen in Berlin und Dresden beteiligt ist, zeigt, wie sehr die Romantik von Empirie und Rationalität durchdrungen war.



Frank Witzel *Kunst als Indiz*
Erschienen im Herbst 2022
ISBN: 978-3-98761-000-4
Broschur mit Klapptafel
und zahlreichen Abbildungen
105 × 165 mm, 160 Seiten
22,50 € (D), 23,20 € (A)



KUNST ALS INDIZ

Derricks phantastischer Realismus

Mehr als zwanzig Jahre ermittelte Horst Tappert als Kommissar Stephan Derrick im ZDF. Frank Witzel, der in seinen Romanen und Essays schon lange den Abgründen der alten Bundesrepublik nachgeht, hat in einer frühen Folge *Derrick* einen bemerkenswerten Fund gemacht: Über dem Bett des wirren Studenten und späteren Mörders Rohn hängt das Gemälde *Forum der einwärtsgewendeten Optik* von Rudolf Hausner, einem exponierten Vertreter der Wiener Schule, die nach dem Krieg die Tradition des Surrealismus fortführte. Der mit postmoderner Philosophie und Psychoanalyse bestens vertraute Schriftsteller Witzel begibt sich bei seinem detektivischen Schreib-Innendienst auf eine essayistische Fahndung: Erinnerungen an den Muff der BRD, wichtige Lektüren der Avantgarden, Entstehungsgeschichten von Gemälden und Versenkungen in Filme bringen ihn auf die Spur, welche Ängste und Verdrängungen der jahrzehntelangen deutschen Nachkriegszeit sich in einem Szenenbild einer Folge Derrick offenbaren. Ihm gelingt dabei, tastend, assoziativ und ohne vorschnelle Urteilswut ungeahnte Beziehungen zu knüpfen, sodass Fernseh- und Avantgarde-Geschichte uns fragen lassen, was wir von den Künsten eigentlich erwarten.

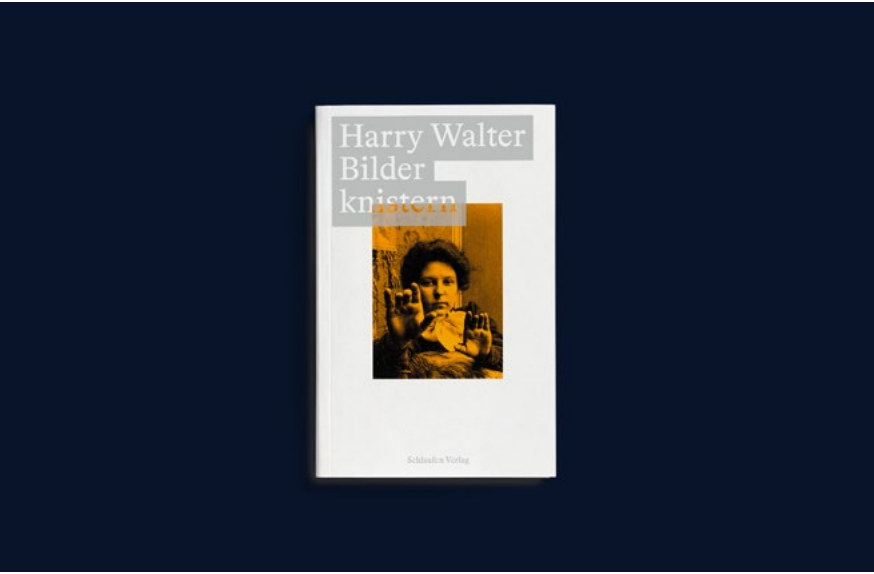
- Der Romanautor ermittelt gegen den TV-Detektiv Derrick.
- Über jugendliche Begeisterung für den Surrealismus gegen den Muff der BRD.
- Wie sich eine biedere Krimi-Serie durch verrückte Bilder selbst überführt.
- Eine kleine Theorie davon, was Gemälde in Filmen mit uns machen.

BILDER KNISTERN

24 Essays. Mit einem Nachwort von Christian Demand

Über viele Jahre hinweg sammelte Harry Walter auf Trödelmärkten, Nachlässen und Dachböden Photographien, »Fundstücke aus vergangenen privaten Welten«, bei denen nicht mehr bekannt ist, wer und was gezeigt wird. »Reißt der Erzählfaden ab, sagt also niemand mehr, das ist der, die oder das, verlieren die meisten Photos auf einen Schlag ihren Inhalt – oder aber sie entwickeln, nachdem der biographische Dampf abgelassen ist, ein Eigenleben und füllen sich auf mit allem, was die Neugier an sie heranträgt. Dann fangen sie an zu knistern und irgendwie von sich selber zu handeln.« Diesen hinterlassenen Lichtspuren folgt Walter in 24 Vignetten, die mit schelmischem Witz, Scharfsinn und mühelosem Stil ein historisches Kaleidoskop für uns öffnen. Er verknüpft Assoziationen und Reflexionen, tastet sich mitunter auf doppelbödiges und unheimliches Terrain. Lassen die Photominiaturen in ihrem Sprachwitz und ihrer Prägnanz eine leichte und zugängliche Lektüre zu, so sind in ihnen zugleich komplexe und überraschende Bildinterpretationen verdichtet, die zu eigenen Denkbildern werden.

- Sämtliche Essays der beim Publikum überaus beliebten Kolumne aus der Zeitschrift *Merkur*.
- Kurzweilige Essays über photographische Zufallsfunde, geschrieben mit schelmischem Witz und essayistischer Eleganz.
- Kaleidoskop der Alltagsgeschichte in der Ära analoger Photographie.
- Walter gelingt es, in einer charmanten und leicht zugänglichen Form komplexe und überraschende Bildinterpretationen zu entwickeln.



Harry Walter *Bilder knistern*
mit einem Nachwort
von Christian Demand
Erschienen im Herbst 2022
ISBN: 978-3-98761-001-1
Broschur mit Klapptafel
und zahlreichen Abbildungen
105 × 165 mm, 202 Seiten
22,50 € (D), 23,20 € (A)



Schlaufen Verlag
Pfeddersheimer Weg 30
D-14129 Berlin
www.schlaufen-verlag.de
info@schlaufen-verlag.de

Presse & Vertrieb:
Gregor Schliep & Friedrich Haufe
Presse: info@schlaufen-verlag.de
Vertrieb: vertrieb@schlaufen-verlag.de

Vertretung:
Jessica Reitz, c/o BuchArt
Cotheniusstraße 4
D-10407 Berlin
Tel. 0049 (0)30-447 321 80
Fax 0049 (0)30-447 321 81
www.buchart.org
reitz@buchart.org

Auslieferung:
GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen
Postfach 2021
D-37010 Göttingen
Tel. 0049 (0)551-384200-0
Fax 0049 (0)551-384200-10
www.gva-verlage.de
info@gva-verlage.de